

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N^r. 40213.

LUDWIG SPITZ & Co., G. M. B. H. IN BERLIN.

Abnehmbares Ziffernlineal für Thomas-Rechenmaschinen.

Angemeldet am 9. Jänner 1909. — Beginn der Patentdauer: 1. Juli 1909.

Das beim Rechnen erforderliche Verschieben und Anheben des Ziffernlineals bei Thomas'schen Rechenmaschinen erfolgt bekanntlich mittels einer in Lagern geführten, am Ziffernlineal mittels Stützen befestigten, mit festen Anschlägen versehenen Welle.

Die Übelstände dieser Anordnung bestehen einmal darin, daß der Abstand der Befestigungsstützen der Führungswelle gleich der Länge der erforderlichen Linealverschiebung sein muß, wobei ihre Zahl je nach der Zahl der Führungslager beschränkt ist. Die hieraus sich ergebende geringe Unterstützung der Führungswelle bringt es mit sich, daß bei der beträchtlichen Länge derselben und der dadurch bewirkten Durchfederung die erforderliche starre Lagerung in den Führungslagern nicht erreicht wird, vielmehr totes Spiel auftritt. Der weitere Übelstand dieser Anordnung besteht darin, daß, wenn das Ziffernlineal zum Zwecke der Reparatur oder des Nachschens der Zählwerke abgenommen werden soll, dies nur jedesmal nach vollständiger Demontage der Führungswelle oder der Führungslager geschehen kann.

Durch die vorliegende Erfindung werden diese Übelstände beseitigt. Das Wesen derselben besteht in der Anordnung von oben geschlitzten Lagern in Verbindung mit Befestigungsstützen entsprechenden Querschnittes, die durch die Lagerschlitze frei hindurchgezogen werden können, und in der Anordnung eines beweglichen Endanschlages der Führungswelle, der durch Umlappen so eingestellt werden kann, daß das Ziffernlineal samt der Führungswelle achsial frei aus den Lagern herausgezogen werden kann.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand in beispielsweiser Ausführungsform dargestellt.

Fig. 1 ist ein Querschnitt durch das Ziffernlineal in hochgeklappter Stellung, in welcher die Längsverschiebung und das achsiale Herausziehen aus den Lagern erfolgt, Fig. 2 eine Seitenansicht des Ziffernlineales mit Schnitt durch den umklappbaren Endanschlag, Fig. 3 eine Vorderansicht des Ziffernlineales mit Schnitt durch das Ende der Führungswelle.

Das Ziffernlineal 1 ist in bekannter Weise mittels Führungswelle 2 in Lagern 3 drehbar und verschiebbar gelagert.

Gemäß der Erfindung besitzen diese Lager 3 am oberen Umfange Längsschlitze 4, durch welche die entsprechend geformten Befestigungsstützen 5, mittels deren die Führungswelle 2 parallel zum Lineal 1 durch Schrauben 6 an diesem befestigt ist, frei hindurchtreten können. Durch diese Art der Ausführung der Lager 3 und Stützen 5 ist es möglich, wie aus Fig. 3 hervorgeht, die Zahl der Stützen so zu vergrößern, daß die Führungswelle und das Lineal ein starres Ganzes bilden und eine Durchfederung der Welle 2 zwischen den Lagern 3 und damit totes Spiel nicht mehr möglich ist.

Gleichzeitig wird aber durch diese Anordnung erreicht, daß das Lineal 1 (Fig. 3) aus den Lagern 3 herausgezogen werden kann, wenn nur das Ende der Führungswelle 2 nicht mit einem festen Anschlage, etwa wie der feste Anschlag 7 auf der anderen Seite der Führungswelle (Fig. 3) ausgestaltet ist, sondern mit einem umklappbaren Anschlag, dessen Breite nicht größer ist als der Durchmesser der Führungswelle 2, und der daher in umgeklapptem Zustande sich durch die Lager 3 glatt hindurchschieben läßt. Zu diesem Zwecke ist das Ende der Führungswelle 2 bei 8 geschlitzt und in dem Schlitz ein um Zapfen 9 drehbarer Anschlag 10 gelagert, der unter der Wirkung einer Feder 11 und unter Zwischenschaltung eines Bolzens 12 in der jeweiligen Lage festgehalten wird.

Es ist ersichtlich, daß dieser Anschlag in der Querstellung nach Fig. 2 ein Herausziehen des Ziffernlineales nicht möglich macht, während er in der um 90° umgeklappten Stellung ein glattes Herausziehen des Ziffernlineales aus den Lagern 3 ermöglicht.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ziffernlineal für Thomas'sche Rechenmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß um eine 5 starre Befestigung der Führungswelle (2) an dem Ziffernlineal (1) zu ermöglichen, die Führungslager (3) für die Welle (2) oben geschlitzt ausgeführt werden und die Befestigungsstützen (5) eine solche Querschnittsform erhalten, daß sie frei durch die Schlitze hindurchtreten können.
2. Ziffernlineal nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß, um das Ziffernlineal achsial aus den Führungslagern herausziehen zu können, am Ende der Führungswelle (2) ein umklappbarer 10 Anschlag (10) vorgesehen ist, dessen Breite den Durchmesser der Welle nicht überschreitet.
3. Ziffernlineal nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Ende der Führungswelle mit einem Schlitz (8) versehen ist, in welchem um einen Zapfen (9) drehbar und unter der Wirkung einer Feder (11) und eines Bolzens (12) stehend, ein Anschlag (10) angeordnet ist.

Fig. 1.

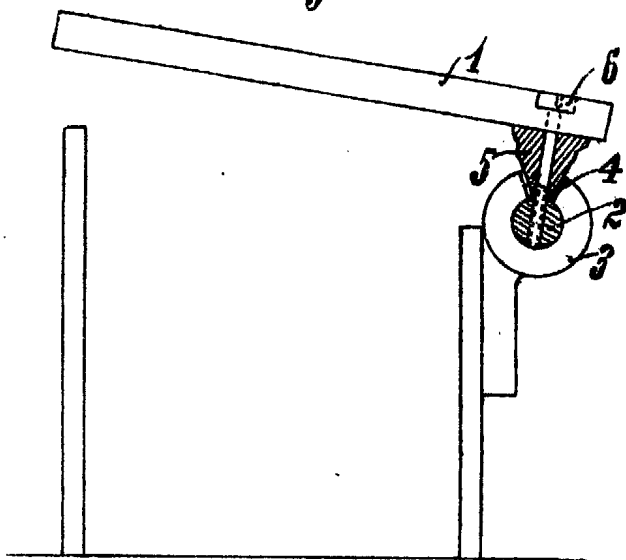


Fig. 2.

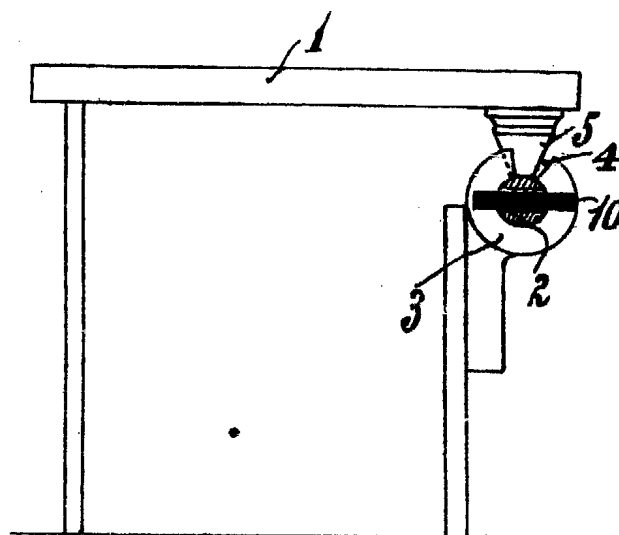


Fig. 3.

